Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 3 (1948)

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baselbieter Heimatbuch, Band IV. Herausgegeben von der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Basellandschaft. Liestal 1948. Kommissionsverlag Lüdin AG. 318 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

Auch der neue Band dieses inhaltsreichen Jahrbuches, das den ganzen Bereich des Geistesschaffens von Baselland umspannt, enthält geographisch wertvolle Aufsätze. T. KILCHHERR und G. SPRECHER behandeln den Werdegang der jungen, vor den Toren Basels erwachsenen Siedlung Birsfelden. An einer Einengungsstelle der Inundationssohle quert die große Durchgangsstraße nach Zürich seit Jahrhunderten die Birs, und hier erwuchs auf deren rechtem Ufer seit der Trennung des Kantons Basel (1833) die Verkehrssiedlung, in der sich in steigendem Maße in Basel beschäftigte Arbeiter niederließen; von 32 (1832) stieg die Einwohnerzahl auf 6044 (1947). Im Jahre 1872 wurde ein Gebiet von 2,5 km² aus dem Gemeindebann von Muttenz ausgeschieden und der funktionell schon lange selbständigen Siedlung auch die Gemeindeautonomie verliehen. Drei Aufsätze befassen sich mit dem geographisch ebenfalls interessanten Problem der Grundstück-, Gemarkungs- und Ämtergrenzen, insbesondere mit den alten Zeugen ihrer Fixierung, den Marksteinen (H. STOHLER: Geheime Grenzzeichen und Gebräuche der Baselbieter Gescheide; J. EGLIN: Die Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof zu Muttenz; A. HEITZ: Vom Violenbach zum Dorenbach); dabei wird verschiedentlich die Frage der Lokalisierung der Grenzen berührt. Dem Lokalforscher insbesondere dient die von W. SCHMASSMANN und P. SUTER zusammengestellte Statistik der prähistorischen und historischen Funde. H. ANNAHEIM

LAEDRACH, WALTER: Bern, die Bundesstadt. Berner Heimatbücher, Nr. 33. 1948. Verlag Paul Haupt, Bern. 24 Seiten, 32 Abbildungen. Broschiert Fr. 3.50.

Das Heft gibt einen Überblick über die politische, bauliche und kulturelle Geschichte Berns. Es werden besonders die Eigenart der Stadt, der alteingesessenen Burger und die bernische Vermittlerrolle zwischen der Welsch- und der Deutschschweiz hervorgehoben. Neben 2 Fliegeraufnahmen, die Bern um 1930 zeigen, schmücken noch weitere 30 Bildtafeln über bernische Bauten und Straßen das interessante Heft. P. KÖCHLI

WYSS, FRITZ: Die Stadt Solothurn. Solothurn 1947. Vogt-Schild AG. 296 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten.

Als nachgelassenes Werk des bekannten Berner Geographen ist diese Stadtkunde erschienen. In klarer Gliederung werden nach allgemeinen Notizen über die Schweizerstadt, die Naturlandschaft Solothurns, die Entwicklung zur Stadt und als Stadt dargestellt. Dabei unterwirft Wyss ihre verschiedenen Funktionen als Brücken-, Wasserverkehrs-, Kloster- und Schanzenstadt einer sorgfältigen Analyse. Anschließend beschreibt er die Elemente der Stadtlandschaft: Bauern — Stadt — Patrizierhaus, Türme, Plätze und Brunnen und zeigt mittelst des Stadtplans, wie sich um den kompakten, schön gegliederten Kern nach und nach die moderne Siedlung in mehr amorpher Struktur gruppierte und dabei dem geschlossenen Bild, wie bei andern Heimatstädten, Abbruch tat. Ausgestattet mit einem ganz vorzüglichen Bildmaterial, stellt das Buch das Muster einer Stadtkunde dar, das jedem geographisch Interessierten zum Quell steter Anregung und Freude wird. Es sollte auch in keiner Schulbibliothek fehlen. M. DISTELI

VOLMAR, F. A.: Gedenkschrift der «Vereinigten Bern—Worb-Bahnen». Worb 1948. Selbstverlag der BW. 78 Seiten.

Worb, mit stolzem Schloß und sehr ansehnlichem altem Gewerbe, ist wohl der einzige Vorort von Bern, der kulturell und wirtschaftlich ein starkes Eigengepräge behalten hat. Der bedeutende Marktort wehrte sich entschieden gegen den Anschluß an ein größeres Bahnnetz. Sein Bahnhof an der Linie Bern—Langnau—Luzern liegt denn auch ziemlich verloren, etwa dreißig Minuten vom Dorf entfernt. Dagegen erhielt Worb zwei Verbindungen mit Bern durch Vorortbahnen. 1898 wurde die 1910 elektrifizierte Bern—Muri—Worb-Bahn eröffnet, und 1913 wurde nach 15jährigen Bemühungen die elektrische Bahn durchs Worblental dem Betrieb übergeben. Die vorliegende Schrift bietet, mit vielen Tatsachen belegt, ein wesentliches Stück Geschichte des stadtbernischen Vorortverkehrs. An Sonn- und Feiertagen bewältigen die Bahnen den Massenverkehr von 15000 Ausflüglern, und der Großgüterverkehr mit Normalbahnwagen auf Rollschemeln wächst ständig. Übersichtlich wird dargestellt, welch befruchtenden Einfluß die beiden Schmalspurbahnen auf die Entwicklung der Einzugsgebiete ausüben. W. STAUB

Fondation suisse pour l'exploration alpine: Montagnes du monde. Vol. II, 1947. Lausanne 1948. Editions F. Rouge & Cie, S. A. 239 pages, 56 planches avec nombreuses photographies, 17 fig., 3 cartes.

Le présent volume contient en première partie les récits des participants à l'expédition suisse LOHNER-SUTTER à l'Himalaya en 1947. C'est avec intérêt que nous suivons l'avance de la vaillante équipe dans les hautes vallées des sources du Ganges. Nous vivons avec elle les péripéties des ascensions, les défaites et le succès au Kedarnath, la réussite inattendue du Satopanth et les victoires du Kalindi Peak et du Nanda Gunthi. Parmi les chapitres d'ordre purement alpiniste nous remarquons avec satisfaction ceux de R. DITTERT, décrivant des détails intéressants au sujet des coolies et des sherpas, ainsi que du retour mouvementé pendant les journées historiques de la transformation de la colonie des Indes en état souverain. — La deu-

xième partie du volume est réservée à M. KURZ qui achève son «Essai de chronologie des records d'altitude atteint par l'homme en montagne» (suite du vol. I), puis nous donne, sous le titre «Himalaya 1939—1946», une chronique des récentes expéditions dans les hautes montagnes de l'Asie. Et c'est par la «chronique alpine», de M. KURZ, que se termine le livre richement illustré. Nous le recommandons à tous les amis de la montagne et de l'alpinisme. E. WITZIG

LINIGER, HANS: Schweizerische Auswanderung in Vergangenheit und Zukunft. Berichte aus fünf Erdteilen. Band I: Das Grundsätzliche. Luzern 1948. Der Schweizer Pionier im Ausland AG. 228 Seiten, 18 Abhandlungen, 28 Bilder. Gebunden Fr. 10.—.

Der erste Band einer großangelegten Gesamtschau über die schweizerische Auswanderung erscheint im rechten Augenblick, da sich die Tore nach vielen Teilen unserer Erde wieder langsam öffnen. Die mit kühnem Wurf 3bändig disponierte Sammlung ist für Geographen und Staatsbürger gleichermaßen wertvoll. Der Autor — selbst ein routinierter Auslandschweizer — bezweckt mit seiner Arbeit mehr als eine Beratung für die Tüchtigsten, die es im Auslande «zu etwas bringen wollen». Sie soll auch den «zu Hause Gebliebenen», vorab den Spitzen unserer immer noch wachsenden Exportindustrie, der Lehrerschaft der reiferen Jugend, nicht zuletzt aber den Behörden dienen. LINIGER hat prominente Mitarbeiter gefunden: Prof. Dr. A. LÄTT, Ingenieur E. GRUNER, G. de PURY, W. BAUMGARTNER und andere. Man spürt durchwegs den Kontakt mit der Praxis des schweizerischen Wirtschaftslebens. Zum Wertvollsten gehören zweifellos LINIGERS planerisch-konstruktive Gedankengänge, in denen er nicht die beruflich-fachliche Schulung des künftigen Auslandschweizers im Auge hat, sondern vielmehr die Organisation der geistig-staatsbürgerlichen. Er plädiert für eine Sonderbildung unseres Volkes in bezug auf die «fünfte» Schweiz. Mit Recht frägt er sich: Was ist die Schweiz ohne Auslandschweizer, was sind die Auslandschweizer ohne ihr Mutterland? Gehören sie nicht zusammen wie Eltern und Kinder? — Man darf auf die weiteren 2 Bände, die Abhandlungen aus allen Erdteilen umfassen, gespannt sein. W. KÜNDIG-STEINER

Biblioteca de la Universidad nacional de La Plata: Anuario Bibliografico. Ano 1945. La Plata 1947. Ministerio de Justicia e Instruccion Publica. 138 pages.

L'Université Nationale de La Plata est l'un des principaux établissements d'enseignement de l'Amérique du Sud. L'annuaire bibliographique de sa bibliothèque est la liste des principaux volumes de tout genre acquis dans l'année. Pour le géographe, elle présente un certain intérêt, elle constitue pour lui une bonne bibliographie des ouvrages géographiques publiés en langues espagnole et portugaise et des livres concernant l'Amérique latine et plus spécialement l'Argentine. M. E. PERRET

BRANDL, LEO: Ergebnisse hydrographischer Forschung im Gebiete des Yangtsekiang. Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft in Wien XV, Heft 2. Wien 1947. 64 Seiten, 17 Abbildungen und Karten.

BRANDL, 1928 als Berater der chinesischen Regierung tätig, berichtet über seine Untersuchungen und Projekte, die auch die Hochwasserkatastrophe 1931 einbeziehen. Die notwendigen Dammbauten, Speicherbecken, Entlastungskanäle usw. auf einer Strecke von über 1700 km würden mindestens ein Jahrhundert beanspruchen. Das Land bringt derzeit jedoch die Mittel nicht auf. Die Ermittlung der Wasserspiegelhöhen ist noch wenig entwickelt. Die Schrift regt zum Studium dieses merkwürdigen Stromes an. P. KAUFMANN

GARAVEL, J.: Les paysans de Morette. Un siècle de vie rurale dans une commune du Dauphiné. Paris 1948. Armand Colin (Cahiers de la Fondation Nationale des Sciences Politiques, 2), 1 vol. in-8, 122 pages, fig., 1 carte.

La Fondation Nationale des Sciences Politiques, créée en 1945, publie un Bulletin analytique de Documentation, des Fascicules bibliographiques et des Cahiers. L'un de ces derniers est consacré à un village du département de l'Isère, sis à la limite des Alpes et de l'Avant-pays, à la retombée du plateau de Chambaran sur la vallée de l'Isère. Le sujet peut paraître mince: or il n'en est rien. L'auteur, gradué de l'Université de Grenoble, mais fils de paysan et revenu lui-même à la terre, a su lui donner en effet, grâce à un minutieux dépouillement d'archives, de statistiques, à une connaissance approfondie du milieu natal, une valeur démonstrative de portée générale. Une des conclusions de cette remarquable analyse, c'est que la dépopulation ne provient pas, à Morette et dans les localités voisines, d'un fléchissement de la fécondité, d'un exode des campagnards vers les villes, mais d'une émigration vers d'autres communes rurales. Le village n'évolue que lentement à cause de la polyculture. Celle-ci n'est point le fait de la routine. Elle est la manifestation d'un état d'esprit, un réflexe du paysan attaché à son indépendance. H. ONDE

JOHN, ALFRED: In erträumte Fernen. Bad Ischl 1948. Patria-Verlag. 237 Seiten, 27 Bilder. Gebunden Schilling 5.—.

Ein weitgereister Gelehrter und Forscher, der über zwanzig fremde Sprachen spricht, veröffentlicht hier seine Tagebuchblätter, die in interessanter Weise von Reisen und Abenteuern im nahen und fernen Osten berichten. H. BERNHARD

KOLB, ALBERT: Die Philippinen. Leipzig 1942. Neuausgabe 1948. K. F. Koehler. 41 Abbildungen im Text, 15 Karten und 72 Bilder auf 59 Tafeln. 503 Seiten.

In dieser von den wirtschaftlichen Erscheinungen her gesehenen Landeskunde beschreibt der Verfasser nur kurz die physiogeographischen Ver-

hältnisse, unter denen naturgemäß dem Klima ein breiterer Raum gewährt wird. In dem stark durch Gebirge gegliederten Archipel am Ostrand der asiatischen Ökumene ist auch das Volkstum und seine Kultur noch sehr abwechslungsreich: Restvölker weddider und negroider Abstammung stehen frühere und spätere Einwanderungen gegenüber; die Wirtschaft stuft sich von primitiven Formen der Brandrodungswirtschaft zu Grabstockbau mit Terrassen und Pflugbau mit Bewässerungskultur. Doch die Einbeziehung der Inseln in die moderne Weltwirtschaft ließ eine Gliederung in Wirtschaftslandschaften entstehen, deren Kulturen Reis, Kokospalme, Manilahanf, Zuckerrohr, Tabak sind, die eingehend studiert werden. Nur lokal hat das Vorkommen von Bergbauprodukten, Gold, Eisen, Chrom, Mangan, vor allem durch den Einfluß des rohstoffhungrigen Japan, zur Entwicklung von Bergbaulandschaften geführt, und auch die Industrie, die vor allem die landwirtschaftlichen Rohprodukte verarbeitet, hat nur an wenigen Stellen das Bild der Agrarlandschaft verändert. Nach einer Würdigung des zahlreiche Stufen der Entwicklung umfassenden Verkehrs werden die durch den Handel bedingten Siedlungskonzentrationen betrachtet, aus denen sich Manila, mit der spanischen Altstadt Intramuros, den modernen, amerikanisch beeinflußten Regierungs- und Wohnvierteln und den endlosen Eingeborenenquartieren, heraushebt. Die Bevölkerung der Philippinen (16 Millionen auf 4 Millionen Hektaren Kulturland) zeigt einen gesunden Aufbau und große natürliche Zunahme.

Rückblicke auf das politische Schicksal, als Teil kolonialindischer Reiche, des spanischen Weltreiches, Kolonie der USA., und Entwicklung zum selbständigen Staat, Ausblicke auf die Einflußnahme des japanischen Weltreiches, die allerdings heute überholt sind, beschließen das aufschlußreiche Buch, dessen Text zahlreiche Tabellen und Karten, Bilder und ein umfangreiches Literaturverzeichnis ergänzen. P. VOSSELER

KOBER, LEOPOLD: Wiener Landschaft. Wiener Geographische Studien Nr. 15. Touristik-Verlag, Wien 1947. 85 Seiten, 1 Tafel und 8 Abbildungen.

In der vorliegenden Schrift gelingt es KOBER, durch ein neuartiges Verständnis der Geologie sehr weitgehende Zusammenhänge zwischen dieser und der Geographie — im speziellen der Landschaftskunde — aufzuzeigen. Der eigentlichen geologischen Beschreibung der Wiener Landschaft ist ein kurzer Abschnitt vorangestellt, in dem der Autor seine Auffassung vom Wesen geologischen Geschehens darlegt. «Geologisches Geschehen ist feste, in sich streng kausal gebundene, also geo-logische Evolution. Ein Plan liegt über dem Ganzen, ein Gesetz . . . bestimmt auch die weitere geo-logische Entwicklung der Landschaft in Zukunft.» Nicht die einfachen Zusammenhänge zwischen Geologie und Relief, Boden usw. sind wichtig, nicht das Produkt der geologischen Geschichte, das wir im Kartenbilde festhalten können, ist wichtig, sondern der Ablauf an sich, den es aus dem heutigen Zustand herauszulesen gilt. Vom allgemeinen geologischen «Tatsachenbild» ist auf das «Sinnbild», «das Bild des Sinns des Geschehens», zu schließen. R. JÄCKLI

LAUTENSACH, HERMANN: Korea. Eine Landeskunde auf Grund eigener Reisen und Literatur. Leipzig 1945. K. F. Koehler. 542 Seiten, 45 Karten, 139 Abbildungen.

Der bekannte deutsche Geograph legt hier die Resultate eingehenden Studiums der über 930 Nummern umfassenden Literatur und eigener, 1933 auf ausgedehnten Reisen gesammelter Beobachtungen über Korea vor, die er zu einer mustergültigen Landeskunde jenes eigenartigen Landes gestaltete.

In «Grundlagen und Voraussetzungen» erörtert der Verfasser vorerst die geographischen Haupttatsachen Koreas, um sich sodann über die Kulturentwicklung und die Entdeckungs- und Erforschungsgeschichte zu äußern. Hierauf schildert er Natur und Altkultur des über 237000 km² großen Landes. Dieses setzt sich im wesentlichen aus 7 geologischen Hauptgebieten zusammen, deren Struktur der des asiatischen Kernlandes entspricht. Es folgen in südnördlicher Richtung vier stark gefaltete Sedimentzonen aufeinander, die durch drei dazwischen aufragende kristalline Massive voneinander getrennt sind. Die Darstellung der Klimaverhältnisse stützt sich auf die Ergebnisse von 250 meteorologischen Stationen, die 25jährige Messungen aufweisen. Das Gebiet liegt unter dem Einfluß wechselnder Winde, von denen die sommerlichen Monsune maximale Niederschläge im Juli verursachen. Zu ihnen gesellen sich wandernde Zyklone und Taifune. Das gemäßigte und regenreiche Klima Koreas bietet in mehrfacher Hinsicht optimale Bedingungen für einen üppigen Pflanzenwuchs. Pflanzengeographisch lassen sich 3 bis 4 Hauptgebiete unterscheiden: im Süden das Gebiet der immergrünen Laubwälder mit dichten Bambusbeständen in den Niederungen; nach der Mitte zu, die Hauptfläche des Landes einnehmend, folgt der sommergrüne Mischwald, der gegen Norden in vorherrschenden Nadelwald übergeht. Die Bevölkerung Koreas weist starke Zunahme auf: von 13,3 Millionen 1910 auf 24,3 Millionen 1930. Davon sind 97% Koreaner, 2,6% Japaner u. a. Die mittlere Volksdichte beträgt 102 E./km². Besonders hohe Werte (300 bis 400) finden sich in den küstennahen Gebieten, wo Buchten eine dicht sitzende Fischereibevölkerung bewirken oder wo sich gut bewässerbares, für den Reisbau besonders wertvolles Tiefland vorfindet. Der dritte Teil enthält die Schilderung von 16 Einzellandschaften Koreas. Der vierte, letzte Abschnitt stellt «Korea als Japans Außenbesitzung» dar. Es wird ausgeführt, daß sich zwar schon seit Jahrhunderten ein bedeutender geistiger Einfluß Chinas geltend gemacht hatte, daß aber vor ungefähr 50 Jahren ein starkes Ringen der drei Großmächte China, Rußland und

Japan um Korea einsetzte, aus dem Japan im Jahre 1910 als Sieger hervorging. Diese Entscheidung bildete für die Koreaner eine günstigere Lösung als die Annektierung durch Rußland, und trotz der Abneigung der Eingeborenen gegen Japan nahm das Land unter dessen Führung einen außerordentlich starken Aufschwung, eine Tatsache, die vom Verfasser durch zahlreiche Hinweise belegt wird. F. NUSSBAUM

METTERNICH, ANTON: Die Wüste droht. Die gefährdete Nahrungsgrundlage der menschlichen Gesellschaft. Bremen 1947. Friedrich Trüjen, 276 Seiten. Halbleinen Mark 9.50.

In den letzten Jahrzehnten häufen sich alarmierende Rufe gegen eine mehr und mehr überhandnehmende Versteppung und Verwüstung der Erde. Aus allen Erdteilen meldet die Presse intensivierte Soilerosion, die blühende Kulturlandschaften in Ödland verwandelt. METTERNICH versucht hier, den beunruhigenden Vorgang in seiner Gesamtheit zu erfassen und in den Zusammenhang des Natur- und Kulturhaushalts der Erde zu stellen. Er beabsichtigt zugleich, durch gemeinverständliche Darstellung das Verständnis der Allgemeinheit zu wecken, um damit vermehrte Helfer im Kampf gegen die drohende Gefahr zu werben. In neun spannenden Kapiteln: Mysterien der Elemente — Der Fluch der Wüste — Der gestörte Wasserhaushalt — Die Wassersünde und ihre Folgen — Der Kampf gegen die kosmischen Gewalten — Der gefährdete Nährboden — Die Übernutzung der Gewässer — Der Haushalt des Menschen im Haushalt der Erde — Kann die Retorte helfen? — entwirft er in der Tat ein erschreckendes Bild von der verwüstenden Tätigkeit des Menschen nicht nur zu Lande, sondern auch im Wasser. Es macht eindrücklich, wie dringend nötig weltweite Besinnung nicht nur zur Befriedung der Menschheit, sondern zur Regeneration des menschlichen Verhältnisses zur Natur ist. Das Buch, dem für die Neuauflage vertiefte und überprüfte Dokumentation zu wünschen ist, verdient die Aufmerksamkeit weitester Kreise. A. BÄRTSCHI

MORET, LÉON: Précis de Géologie. Paris 1947. Masson et Cie. 1 vol. in-8 de VIII et 637 pages, 313 fig.

Destiné aux étudiants et élèves des Facultés des Sciences et des Grandes Ecoles qui ont un programme de géologie assez chargé, ce Précis se tient à égale distance des ouvrages de vulgarisation et des traités exhaustifs. Il ne néglige aucune des disciplines géologiques, Géophysique, Minéralogie et Paléontologie, tout en ne retenant des faits et des théories que ce qui semble le mieux établi et de plus fécond pour l'esprit. S'il ne consacre que peu de pages aux «Phénomènes actuels», désagrégation, érosion, etc., le géographe y saura trouver cependant, sous une forme condensée et commode, maints renseignements sur les minéraux, les roches et les fossiles mentionnés à l'Index alphabétique.

Mais ce qui fait l'originalité de ce Précis, c'est son abondante illustration, entièrement de la main de l'auteur, vivant prolongement d'un texte qu'il aère, éclaire de page en page, auquel il ajoute même bien souvent. Ce luxe de dessins est très caractéristique de la manière du professeur grenoblois que l'on avait déjà pu apprécier dans les deux Manuels de Paléontologie animale et de Paléontologie végétale parus à la même librairie. Outre une assez longue introduction sur l'origine, la constitution de la terre, le principe de l'isostasie, l'ouvrage comprend cinq parties où sont successivement passés en revue les matériaux de l'écorce terrestre et leur répartition (paléontologie et stratigraphie), les déformations de la surface du Globe (tectonique), la Géologie historique et l'étude des terrains par périodes, la représentation graphique des caractères géologiques d'une région (cartes et méthodes cinématographiques). Ce Précis, très informé, rend nous en avons fait l'expérience, les plus précieux services aux géographes. H. ONDE

PARDÉ, MAURICE: Fleuves et Rivières. Collection Armand Colin, No 155, 2e édition. Paris 1947. 224 pages, 18 graphiques et cartes.

Daß dieses handliche Werk kurz nach dem Kriege in zweiter, durchgesehener und korrigierter Auflage herausgegeben werden konnte, spricht für seine Güte; ist es doch eine Arbeit, die sich namentlich an hydrologisch interessierte Naturwissenschafter wendet, weniger an den Fachingenieur, was den Leserkreis zum vornherein beschränken muß. Die Vorzüge des Buches liegen darin, daß auf sehr knappem Raum eine Fülle von Material in klarem Aufbau, mit reichen Zahlenbeispielen und mit sprechenden originalen Graphiken versehen, zu einem Ganzen gefügt wurde. Es spiegelt die umfassenden Kenntnisse PARDÉS auf diesem Spezialgebiet, Kenntnisse, die sich über die ganze Erde erstrecken und die sich der Autor über viele Schwierigkeiten hinweg aus vielfach nur schwer zugänglichen offiziellen und privaten Publikationen beschaffen mußte, um sie zu einer überragenden Gesamtkonzeption des Wasserhaushaltes von Flüssen zusammenzufügen. Ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie der Spezialist aus souveräner Beherrschung der Materie heraus auf knappestem Raum das Wesentliche in anspruchsloser, darum aber um so überzeugenderer Form darzubieten vermag. H. GUTERSOHN

KEINDL, JOSEF: Wege erdkundlicher Forschung. Richtung und Leistung der geographischen Wissenschaft. Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft in Wien, Band XVII, Heft 1. Wien 1947. Franz Deuticke. 88 Seiten. Broschiert Schilling 40.—.

Die Abhandlung ist der Kausalfrage in der Erdkunde gewidmet und behandelt diese in Geomorphologie, Klimatologie, Hydrologie, Biogeographie, Anthropogeographie und Länderkunde, wobei bewußt nur deutschsprachige Quellen benutzt sind. Sie geht von der — immerhin

bestrittenen — Annahme aus, die Anwendung des Kausalnexus sei auch in der Erdkunde unentbehrlich, was an zahlreichen Beispielen, wie Luftzirkulation, Erosion, Verkehrsentwicklung, Rassenentstehung usw. mit Unterscheidung von primären, unmittelbaren, Teil- und Modifikationsursachen im Rahmen eines physikalisch-biologisch-psychischen Kausalnetzes, zu erweisen versucht wird. Besonders bemerkenswert ist der Hinweis darauf, daß sich die Erdkunde «kaum mit ... primären Ursachen und allgemeinen Gesetzen» beschäftige, wodurch für sie weniger Anlaß zu kausaler Fragestellung überhaupt bestehe als für die Naturwissenschaften, was freilich noch zu beweisen wäre. Im ganzen eine klar geschriebene, die verschiedenen Ansichten zur Frage unvoreingenommen würdigende Arbeit, läßt sie den Wunsch offen, daß jene kritischer beleuchtet worden wären, womit sich die Grundlage künftig einheitlicherer Verwendung hätte schaffen lassen. E. WINKLER

EMIL BÄCHLER, Corona Amicorum, zum 80. Geburtstag. Herausgegeben von EMIL EGLI, GEORG THÜRER und WALTER ROBERT CORTI. St. Gallen 1948. Tschudy-Verlag. 225 Seiten mit Abbildungen. Leinen Fr. 12.50.

Mehrere der 18 wissenschaftlichen Aufsätze, die in der von E. EGLI redigierten Festgabe den bedeutenden Ostschweizer Naturforscher, Entdecker, Deuter und Künder des alpinen Paläolithikums der Schweiz würdig feiern, gewinnen das Interesse der Ethnologen und Geographen. W. SCHMIDT (Fribourg) berichtet über das Wesen des urkulturlichen Primitialopfers, W. KOPPERS (Wien) über Gottesglaube und Primitialopfer bei dem ethnologischen Altstamm der Chenchu im Dekkan. Wertvolle Bausteine zur Kenntnis schweizerischer Natur- und Urlandschaften bieten F. SAXER, St. Gallen («Alter und Dauer der Molassezeit»), W. KOCH, Zürich («Zur Pflanzengeographie der Kantone St. Gallen und Appenzell»), und KARL KELLER-TARNUTZER, Frauenfeld («Beitrag zur Konstruktion der Michelsberger Pfahlbauten»). Der Kulturlandschaftsgeschichte und Wüstungsgeographie eines Alpentales gilt der hochinteressante Beitrag des Ragazer Bezirksoberförsters O. WINKLER «Über Lebensraum und Wirtschaft der freien Walser im St.-Gallischen Calfeisental». Besondere Aufmerksamkeit lenkt der auch als Sonderabdruck erschienene, eine umfassenderere Bearbeitung ankündende Essay von E. EGLI (Zürich) über «Täler und Gemeinden» auf sich. Als bekannter und berufener Interpret schweizerischer Kulturgeographie zeichnet EGLI mit Hilfe der Gemeindekarte die im räumlichen Bild der Gemeindezellen verwobenen Kräfte der Landschaft. Ein Verzeichnis der vom Jubilaren verfaßten Publikationen schließt die wertvolle Festschrift ab. J. HÖSLI

ZEITSCHRIFTENSCHAU — REVUE DES REVUES

Alpen: 24, 1948: HEIM, Das peruanische Matterhorn; GUEX, Noms de lieux alpins; RÜBEL, Gemmischafe; BABBERGER, Wetternotizen von der Klausenpaßhöhe; AMSTUTZ, Lavaströme im Glarner Freiberg; SCHÄFER, Hütten am Matterhorn; RENAUD, Horace-Bénédict de Saussure et les glaciers; HELL, Meeresgletscher und Eisberge; ONDE, Le peuplement dans la grande montagne intraalpine de Savoie et du Valais; MERCANTON, Variations des glaciers des Alpes suisses 1947. — Bulletin de la Société neuchâteloise de Géographie: 54, 1948: ESTREICHER, La musique des Esquimaux-Caribous; BURGENER, Les voyages du Comte de Truguet. — Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles: 63, 1947: COSANDEY, Topographie de la tourbière des Tenasses; BOUET, La durée de la bise à Lausanne; BESIER, Un thalweg préwürmien de la Paudèze; 64, 1948: MERCANTON, Marées du lac Léman; LUGEON, Relief géologique des Hautes Alpes vaudoises; COSANDEY, Lac de Bret; MERCANTON, Climatologie lausannoise. — Plan: 5, 1948: BON, City von London; BARDEL, Planung im heutigen Stockholm; BERNOULLI, Planung und Grundeigentum; LEUZINGER-OCHSNER, Die neue Bauordnung von Zollikon; PETER, Kehrichtbeseitigung im Rahmen der Regional- und Ortsplanung; FURRER, Wiederaufbau von Warschau; BERNOULLI, Unterricht im Planungswesen; MARTI, Deine Wohnung — Dein Nachbar — Deine Heimat; WERNER, Regional- und Ortsplanung im Kanton Zürich und ihre Beziehung zur Landesplanung; STEINER, Die Stadt Zürich; SCHNEIDER, Landwirtschaft braucht Landesplanung; ROMER, Eisenbahnen im Dienste der Siedlungspolitik; HUBER, Privatwald und Landschaftscharakter; BURCKHARDT, Architekt und Planung; GUTERSOHN, Bedeutung der Gewässer für die Landschaft; MEYER, Schutz der Bachläufe im Landschaftsbild des Zürichsees; STEINMANN, Fischerei; THOMAS, Biologischer Haushalt der Gewässer. — Planen und Bauen: 1/5, 1945 bis 1948: Anonymus, Folgen einer planlosen Bebauung; Unser Boden und die Landwirtschaft; JELTSCH, Ist die Ortsplanung in kleinen Gemeinden nötig? (Niederbuchsiten); KAMBER, Bauprobleme der Oltener Altstadt; BRACHER, Die Siedlung der Fürsorgestiftungen der Autophon AG. in Solothurn; BRODBECK, Warum pflanzen wir Bäume und Sträucher?; JELTSCH u. a., Straßen; JELTSCH, Frachtflugplatz Witterswil; STRAUMANN, Ortsplanung oder zufällige Entwicklung am Beispiel einer Gemeinde (Grenchen); KOPP, Städtebauliche Planung im Hübeligebiet Olten. — Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich: 93, 1948: APPENZELLER, Landschaft als Energiephänomen; THOMAS, Untersuchungen an der Limmat von Zürich bis Wettingen; SCHORTA, Gesicht der alpinen Landschaft im Spiegel der Flurnamen; BRUNNER, Geomorphologische Karte von Winterthur und Umgebung.